



Während der Mittelbronzezeit wurde über den Bestattungen ein Hügel aufgeschüttet; so erklärt sich auch der für diesen Zeitabschnitt synonym verwendete Begriff der Hügelgräberbronzezeit.

Typischerweise wurden damals die bronzenen Gewand-schließen als ungefähr 20 cm lange Nadeln mit doppeltem Spiralkopf ausgeformt. Ihr markantes Aussehen führte zum Begriff der Brillennadel. Gelegentlich zeichnen sich auf dem Schaft geritzte Verzierungen ab. Solche Nadeln waren fester Bestandteil der weiblichen Tracht. Ähnliche Nadeln sind in Sachsen-Anhalt aus Mammendorf, Lkr. Börde, und Krumpa, Saalekreis, bekannt. Ihr Hauptverbreitungsgebiet liegt in Nordhessen und Südthüringen (Fulda-Werra-Gruppe der Hügelgräberbronzezeit). Bei dem Schönebecker Exemplar fehlt eine der beiden Spiralen. Dies lässt sich mit der damaligen Herstellungsweise erklären: Im ersten Schritt waren der Nadelschaft und eine Spirale gefertigt worden. Die zweite Spirale wurde erst in einem zweiten Schritt verbunden – und dürfte bei dem vorliegenden Stück bereits zu Lebzeiten der bestatteten Person verloren gegangen sein.

Bei archäologischen Ausgrabungen im Gewerbegebiet Magdeburger Straße in Schönebeck wurden im April und Mai 2024 sieben Hektar untersucht. Neben einem Areal mit 1,60 m tiefen Vorratsgruben für Getreidelagerung wurde eine endneolithische Hockerbestattung mit einer Silex-klinge als Beigabe entdeckt (zweite Hälfte 3. Jt. v. Chr.). Weiterhin wurden die Reste der Kreisgräben mehrerer ehemaliger Grabhügel sowie eine mittelbronzezeitliche Sekundärbestattung im Grabenbereich eines Hügels freigelegt. Im Kopfbereich des Nord-Süd-ausgerichteten Körpergrabs lag eine bronzene Brillennadel, auch Doppelspiralnadel genannt. Diese Form war in der mittleren Bronzezeit (Mitte 2. Jt. v. Chr.) verbreitet.

Archäologische Projektleitung: Martin Planert  
Örtliche Grabungsleitung: A. Kolditz  
Bildnachweis: Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt  
Layout: Avery Neese, Marius Weihmann  
Dezember 2025



Landesamt für Denkmalpflege  
und Archäologie Sachsen-Anhalt  
LANDESMUSEUM FÜR  
VORGESCHICHTE

Richard-Wagner-Straße 9  
06114 Halle (Saale)

[www.landeseumuseum-vorgeschichte.de](http://www.landeseumuseum-vorgeschichte.de)  
[www.lida-lsa.de](http://www.lida-lsa.de)



## Schönebeck, Magdeburger Straße



Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt  
LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE





Abb. 1: Luftbildaufnahme des archäologischen Grabungsfläche Schönebeck, Magdeburger Straße. Die vorgeschichtlichen Vorratsgruben zeichnen sich deutlich als dunkle Bodenverfärbungen ab.



Abb. 3: Während der Mittelbronzezeit wurden die Toten in gestreckter Haltung, meist auf dem Rücken liegend, beigesetzt.



Abb. 5: Detail der Spirale. Im Laufe der Zeit ist der bronzene Werkstoff korrodiert.



Abb. 2: Mittelbronzezeitliche Grablegen wurden mit Erde überdeckt. Damit dieser künstliche Hügel nicht abfloss, waren am Rand kleine Barrieren in den Boden eingelassen – davon sind die Fundamentgruben erhalten, erkennbar als graue Verfärbung.



Abb. 4: Die Brillennadel lag seitlich am Kopf. Vermutlich hatte sie ein Tuch aus Stoff oder Wolle fixiert.



Abb. 6: Durch den Erddruck hatte sich nicht nur die Spirale vom Schaft gelöst, dieser ist auch in zwei Teile zerbrochen.